

Wochenblatt

Fernsprecher

** No. 18. **

Telegramm - Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 \mathfrak{M} , vierteljährlich \mathfrak{M} 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 \mathfrak{M} 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 \mathfrak{M} .
Reklame 20 \mathfrak{M} .
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortshaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches Dölling, Großdöhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Kl. Dittmannsdorf, Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 55.

Sonnabend, den 10. Mai 1902.

54. Jahrgang.

Bei dem unterzeichneten Stadtrat sind im April d. J. die Nummern 7 und 8 des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen eingegangen. Dieselben liegen 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht in unserer Rechtskanzlei aus und enthalten: Nr. 17. Gesetz, Abänderung von Bestimmungen der revidierten Städteordnung, sowie der revidierten Landgemeindeordnung betr., S. 103. — Nr. 18. Verordnung, die Beaufsichtigung der beweglichen Dampfessel betr., S. 104. — Nr. 19. Bekanntmachung, die Ausdehnung des Geltungsbereichs der Ortstaxe auf Nachbarpostorte betr., S. 105. — Nr. 20. Bekanntmachung, das Verzeichnis der den Militärärzten im Königreich Sächsischen Staatsdienste vorbehaltenen Stellen betr., S. 108. — Nr. 21. Verordnung, die Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler betr., S. 117. — Nr. 22. Verordnung, die Berücksichtigungen der Bligableitungen bei der Einschätzung der Gebäude für die Zwecke der Landes-Brandversicherungsanstalt betr., S. 117. — Nr. 23. Bekanntmachung, Zusätze zur Nachweisung der Regelung der Gerichtsbarkeit über die Stäbe der Kommandobehörden, die Truppenteile und Militärbehörden der Armee, S. 118. — Verichtigung, S. 119. — Nr. 24. Verordnung zur Abänderung der Verordnung vom 9. Januar 1901, die Unterbringung von Angeklagten in einer öffentlichen Irrenanstalt nach § 217 der Militärstrafgerichtsordnung betr., S. 121. — Nr. 25. Verordnung, die Anwendung des Gesetzes über die Verichtigung von Wasserläufen und die Ausführung von Ent- und Bewässerungsanlagen vom 15. August 1855 auf Thalperren betr., S. 122.

Pulsnitz, am 6. Mai 1902.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

Vom Reichsgesetzblatt sind im April und Mai d. J. die Nummern 20-22 bei dem unterzeichneten Stadtrat eingegangen. Dieselben liegen 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht in unserer Rechtskanzlei aus und enthalten: Vereinbarung zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich zur Regelung des Verkehrs mit Branntwein und Spirituosen an der deutsch-französischen Grenze, S. 131. — Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung erleichternder Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs, S. 133. — Bekanntmachung, betreffend die dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste, S. 135.

Pulsnitz, am 6. Mai 1902.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nachdem dem approbierten Nahrungsmittel-Chemiker

Herrn Dr. Gesele in Dresden

die Ausübung der amtlichen Kontrolle der Nahrungs- und Genussmittel und den Gebrauchsgegenständen im Stadtbezirk Pulsnitz und dem approbierten Nahrungsmittel-Chemiker

Herrn Dr. Winny Schmik-Dumont in Dresden

die ständige Vertretung des Ersteren übertragen worden ist und beide hierfür in Pflicht genommen worden sind, wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Pulsnitz, am 9. Mai 1902.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

Montag, den 12. Mai, vormittags 10 Uhr

sollen beim Hausbesitzer Ernst Hommel in Pulsnitz M. S. (hinter Raupachs Fabrik) ca. 300 Stück alte und neue Maureziegel, ca. 150 Stück gebrauchte Dachziegel, 1 Gartenbank und 1 Bettstelle gegen Baarzahlung versteigert werden.

Pulsnitz, den 9. Mai 1902.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Mittwoch, den 14. Mai a. c.:

Roß- und Viehmarkt in Madeburg.

Der Stadtrat daselbst.

Döring, stellvertretender Bürgermeister.

Neueste Ereignisse.

Der Reichstag ist in die Ferien gegangen und tritt erst am 3. Juni wieder zusammen.

Das Befinden der Königin Wilhelmina ist gegenwärtig ziemlich befriedigend.

Der bekannte Admiral der Vereinigten Staaten William Thomas Sampson ist gestorben.

Der Aufbruch in China (Provinz Tschili) ist in der Ausdehnung begriffen.

Die Stadt St. Pierre (Amerika) ist durch vulkanische Ausbrüche des Mont Pelee vollständig zerstört worden, die meisten Einwohner sind ums Leben gekommen.

Die Finanzfrage für das Reich.

Die sich immer ungünstiger gestaltende Lage der Reichsfinanzen hat durch die vorläufigen Abschlußkassen der Reichsrechnung für das am 31. März d. J. abgelaufene Etatsjahr 1901 eine neue unerfreuliche Beleuchtung erfahren. Denn diese Zahlen lassen erkennen, daß der Voranschlag bei Aufstellung des Reichshaushaltsetats für 1901 auf viel zu optimistischen Berechnungen und Voraussetzungen beruhte, so daß ein voraussehbarer Ausfall in den Reichseinnahmen von insgesamt etwa 60 bis 65 Millionen Mark gegenüber den Ansätzen ergeben dürfte. Allerdings sind die Zolleinnahmen nicht unerheblich gestiegen, sie übersteigen den angelegten Anschlag um 15 1/2 Millionen Mark, dafür ist jedoch

bei den Reichsstempelabgaben ein um so beträchtlicheres Manko enthalten, es macht das runde Sämmchen von 31 Millionen Mark aus. Der Löwenanteil an diesem fatalen Minus entfällt auf die Börsensteuer, sie war im Etat für 1901 mit 53 1/10 Millionen Mark Ertrag aufgeführt, in Wirklichkeit sind aber nur 27 1/10 Millionen Mark aus der Besteuerung der Börsengeschäfte erzielt worden, demnach ist die Börsensteuer in ihren Erträgen um volle 26 Millionen Mark hinter dem Etatsanschlag zurückgeblieben. Die vom Reichstage behufs teilweiser Deckung der Mehrkosten des neuen Flottengesetzes beschlossene Erhöhung der Börsensteuer trat bekanntlich am 1. Juli 1900 in Kraft, aber es ist bemerkenswert, daß letztere trotz der Hinausschraubung der Steuerhöhe im Vergleich zu den Einnahmen aus der Börsensteuer der Jahre 1898 und 1899 jetzt 6, resp. 7 Millionen Mark weniger geliefert hat, was beweist, daß Erhöhungen von Steuern durchaus nicht immer auch eine Steigerung in den Einnahmen zur Folge haben. Allerdings muß zugestanden werden, daß die im Jahre 1900 eintreffende wirtschaftliche Depression in Deutschland zweifellos nicht ohne Einfluß auf den Rückgang in den Börsenreinerträgen geblieben ist. Sonst weisen von eigenen Einnahmen des Reiches noch diejenigen der Verwaltung der Reichseisenbahnen und des Reichs-Post- und Telegraphenwesens größere Ausfälle auf, die Reichseisenbahnen vereinnahmten 10 Millionen Mark weniger gegenüber dem Voranschlag und bei der Reichspost stellte sich dies Manko auf 6 1/2 Millionen Mark.

Jedenfalls ist dieser Rückgang in den Reichseinnahmen um so weniger erfreulich, als der Etat für 1901 ohnehin ein wenig günstiges Bild zeigt; da er eine Anleihe von 204 Millionen Mark voraus, letztere bleibt nun ungefüllt,

außerdem treten jedoch noch die durch die Einnahmenminderung veranlaßten Neubelastungen hinzu. Auch das neue Etatsjahr führt zu einer ganz ansehnlichen Schuldenvermehrung um rund 150 Millionen Mark, und das Jahr 1903 wird von vornherein mit einem zu deckenden Defizit im Etat 1901 in der möglichen Höhe von vielleicht 60 Millionen Mark rechnen müssen. Das sind also recht unerquickliche Aussichten auf die weitere Gestaltung der Finanzlage des Reiches, welche letztere vor allen Dingen zur größtmöglichen Sparsamkeit in allen Ausgaben drängt, obgleich eine Wiederzunahme der Reichseinnahmen schon in den nächsten Jahren selbstverständlich nicht ausgeschlossen erscheint. Freilich, eine durchgreifende Besserung der Reichsfinanzen steht nur von der schon so lange projectirten definitiven finanziellen Auseinandersetzung des Reiches mit den Einzelstaaten und von der hierdurch bedingten finanziellen Selbstständigmachung des Ersteren zu erwarten. Indessen, für heute und morgen ist an eine endliche Finanzreform der Reichsfinanzreform noch nicht zu denken, gilt es doch in erster Linie, die noch dringendere wichtigere Zolltarifangelegenheit ins Reine zu bringen. Erst, wenn es gelingen sollte, das Werk der Zolltarifreform und der Revision der Handelsverträge zum glücklichen Abschluß zu führen, wird es Zeit sein, auch die Frage der Reichsfinanzreform ernstlich anzuschneiden. Dann würde man vielleicht mit einem Teile der zu erwartenden Mehreinnahmen aus den neuen Zöllen auch eine geeignete Basis gewinnen, auf welcher die Finanzreform aufgebaut werden könnte. Allerdings schließt dies nicht die Notwendigkeit aus, weitere Einnahmequellen zur Sanierung der Reichsfinanzen ausfindig zu machen, obwohl die Schwierigkeiten, neue Steuern aufzufinden, oder die bestehenden zu vermehren, unverkennbar große sind.

